

Frag den Blogmaster!



Die 10 besten Antworten christlicher Blogmaster

Kostenlose Publikationen
von Lukas119.de

www.Lukas119.de -
Die Suchmaschine für Kirche und
Religion

Ausgabe 12-2007

Vorwort

Gibt es ihn? Den christlichen Blogmaster? Und wenn ja, welche Motivation steckt hinter einem christlichen Blog?

Ist es nur der Spaß am Schreiben? Will man die eigenen Erlebnisse und Erfahrungen mit Gott für sich selbst (und für die ganze Welt) festhalten oder ist es das Bedürfnis, Wissen zu einem Themengebiet anderen zugänglich zu machen?

In dieser ausschließlich online erhältlichen Publikation möchte ich Ihnen die besten 10 Antworten christlicher Blogmaster vorstellen.

Es sind christliche Webworker, die mit ihren Blogs das heutige Internet mitgestalten und die deutschsprachige christliche Blogosphere verändern.

Hier erfahren Sie, wie christliche Blogmaster arbeiten, wo sie ihre Schwerpunkte setzen und wie Sie als Internet-User aus diesen Erfahrungen profitieren können.

Diese Publikation ist kostenlos und nicht verkäuflich. Jeder Blogmaster, der an dieser Auflage mitgearbeitet hat, bekommt die uneingeschränkte Erlaubnis, die Publikation unverändert zu nutzen, auszudrucken, zu speichern und weiterzugeben. Sei es in elektronischer oder auch in gedruckter Form.

Auch jeder andere, der diese Publikation gerade liest darf daraus gerne etwas mit Verweis auf die ursprüngliche Quelle weiter veröffentlichen!

Machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Dragos Pancescu

Der Autor

Dragos Pancescu, Betreiber der christlichen Suchmaschine www.Lukas119.de beschäftigt sich seit Anfang der 90er Jahre mit dem World Wide Web. Er ist als IT-Berater und Inhaber einer eigenen IT-Dienstleistungsfirma im niedersächsischen Brake/Unterweser tätig. Als christlicher Unternehmer engagiert er sich ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft, des öffentlichen Lebens und der Kirche.

Interview mit Waldy Schröder
von
<http://www.thinkschrotty.de>
Ausgabe 12-2007

Die 10 besten Antworten christlicher Blogmaster

1. Herr Schröder, es wird behauptet, dass "christliches Bloggen" eine neue Form von Evangelisation mit Hilfe von Neuen Medien ist. Ist da aus Ihrer Sicht etwas dran?

“ Bei Blogs ist dies anders. Dies sieht man alleine schon an der Definition von Blogs...”

Ich glaube, dass so wie momentan im christlichen Bereich gebloggt wird, dies keine neue Form von Evangelisation mit Hilfe von neuen Medien ist. Die neuen Medien, vor allem herkömmliche Webseiten lassen sich dabei schon viel eher nutzen. Die erste deutsche Seite, die ich hierbei kennengelernt habe war: <http://www.gottkennen.com/> . Durch Projekte, wie diese Website, können die neuen Medien mit Sicherheit eine Hilfe bzw. eine neue Form von Evangelisation sein. Bei Blogs ist dies anders. Dies sieht man alleine schon an der Definition von Blogs in Wikipedia: "Blogs sind eine Art Tagebuch." Fast täglich etwas im Bezug auf Evangelisation zu schreiben ist irgendwo schwierig, habe ich bisher auch noch nicht gesehen.

Was ich mir vorstellen könnte, dass man beispielsweise einen Blog einrichtet, indem wöchentlich evangelistische Botschaften gepostet werden (die dann am besten auch per email verschickt werden könnten), Fragen für Nichtchristen beantwortet werden etc. Bisher ist mir aber so etwas noch nicht bekannt. Eine wichtige Frage wäre auch, wie Nichtchristen von dem Blog erfahren könnten.

2. In einem Blog werden weltweit oft persönliche Emotionen anvertraut. Wie wichtig ist dieser Aspekt für Sie und wie gehen Sie mit unpassenden Kommentaren um?

“Am längsten brauche ich für Posts bei denen ich Teile von Büchern zusammenfasse....“

Ein Blog wird interessanter, wenn er persönlich ist. Da kann man auch nochmal unterscheiden. Mich interessiert z.B. nicht immer was eine Person jeden Tag oder jedes Wochenende gemacht hat - sie also ein stumpfes Tagebuch führt. Spannender wird es da viel eher, wenn Gedanken zu aktuellen Erlebnissen und Themen aus dem christlichen oder säkularen Bereich gepostet werden. Ich persönlich habe bisher noch nicht so viel persönliches gepostet. Das hat verschiedene Gründe, nehme ich mir aber in letzter Zeit immer mehr vor.

3. Wie viel Zeit investieren Sie am Tag für Ihren Blog und welchen Ratschlag können Sie Webseiten -/Blogbetreibern geben, die ähnliche Projekte starten wollen?

Je nach Post verwende ich unterschiedlich viel Zeit. Wenn ich berichten will, was ich die Tage gemacht, gelesen etc. habe, dann geht das relativ schnell. Wenn ich Gedanken zu einem Thema oder einen kleinen Input aus der Zeit mit Gott poste dann braucht das noch etwas länger, weil da wichtig ist, dass die Leser auch meine Gedankengänge verstehen. Am längsten brauche ich für Posts bei denen ich Teile von Büchern zusammenfasse. Durchschnittlich sind das aber nicht mehr als 30 Minuten am Tag.

“Technische Herausforderungen hatte ich nicht wirklich weil ich von solchen Dingen keine Ahnung habe.“

Ich kenne viele Leute, die gerne etwas schreiben würden, bzw. darüber nachdenken einen Blog anzufangen. Wichtig ist, dass ich mir bewusst bin, dass es auch Zeit kostet und man sich dafür daher auch Zeit nehmen muss. Es ist halt wichtig für sich selber herauszubekommen, wie wichtig, welche Bedeutung der Blog für mich hat. Anfangs wird man länger brauchen um etwas zu posten, weil man es vllt. nicht gewohnt ist seine Gedanken verständlich für Andere zu formulieren. Da darf man nicht aufgeben, sondern weitermachen, denn nach der Zeit geht das Posten schneller.

4. Wie denken christliche Blogger? Eher lokal auf Kirchengemeindeebene bezogen oder global nach dem Motto "Gott und die Welt"?

Blogger die sich mit Gott, Gemeinde, der Gesellschaft etc. beschäftigen, denken in der Regel nicht lokal, sondern z.B. wie kann Gemeinde generell in der heutigen Gesellschaft relevant sein. Oft werden dann Gedanken, Erfahrungen und Eindrücke auf die eigene Gemeinde angewandt, bzw. konkrete Möglichkeiten aufgezeigt. Aber an sich denken sie nicht lokal, sondern globaler, ganzheitlich.

5. Welches waren die größten Herausforderungen - technischer und menschlicher Art - seit dem Start Ihres Blogs bis heute?

Technische Herausforderungen hatte ich nicht wirklich weil ich von solchen Dingen keine Ahnung habe. Das macht überwiegend mein Freund Andy (www.jared2.de)

“ Meistens sind es Leute, die einen "frommen" Suchbegriff in Google eingegeben haben und darüber zu mir kamen.“

dem ich dafür auch sehr dankbar bin. Menschliche Herausforderungen gab es nur in der Hinsicht, Zeit für den Blog zu nehmen und Menschen in meiner Umgebung zu zeigen, das mir das wichtig ist und ich nicht einfach am Computer sitze, weil ich Langeweile habe.

6. Wenn Sie die Besucher Ihrer Seite beschreiben würden: Was suchen diese auf Ihrer Webseite? Handelt es sich nur um junge "fromme" Christen, die sich ausschließlich mit kirchlichen Themen beschäftigen?

Ich muss ehrlich sagen, ich habe nicht wirklich Ahnung wer meinen Blog besucht. Die meisten Leute, die auch kommentieren, haben meinen RSS Feed abonniert und lesen wahrscheinlich auch nur den Feed. Der Rest der Leute sind teilweise Freunde oder Personen die über Google zu mir finden. Meistens sind es Leute, die einen "frommen" Suchbegriff in Google eingegeben haben und darüber zu mir kamen. Es gab aber auch schon einige Nichtchristen, die meinen Blog besucht haben. Dabei ist aber die Absprungrate in den ersten 10 Sekunden ziemlich hoch ;-)

7. Wie wichtig sind Podcasts für christliche Blogger?

In den letzten Wochen haben mehrere Blogs, die ich lese, darüber nachgedacht einen Podcast zu starten, bzw. einen gestartet. Ich finde Podcasts eine gute Sache und ein gutes Medium um Infos und Gedanken mal anders interessant darzustellen. Von Interviews über Predigten bis zu Vorträgen, Podcasts werden für verschiedene Dinge verwendet.

8. Sie haben einen witzigen Namen für Ihren Blog gewählt. Wie "politisch korrekt" darf und muss ein christlicher Blog mit so einem Namen sein?

“Ich weiß ehrlich gesagt nicht genau, was daran witzig ist, sorry ;-)
Mein Spitzname ist Schrotty...”

Ich weiß ehrlich gesagt nicht genau, was daran witzig ist, sorry ;-)
Mein Spitzname ist Schrotty und ich denke immer mal wieder über verschiedenes nach, daher der Name thinkschrotty.de. Ich denke, ein Blog kann heißen wie er will, weil es dabei meistens um den Autor des Blogs geht. Daher sollte er seinen Blog schon so nennen, wie er möchte. Ob der dann politisch korrekt ist, ist egal weil es um die Person geht. Meistens schreiben Blogger ja auch etwas zu ihrem Blognamen.

9. Angenommen, Sie hätten einen Internet-Wunsch offen - wie würde Ihr Wunsch lauten?

Hmm, die Frage ist schwierig. Mein Wunsch wäre, dass ein Weg gefunden wird, wie viele Menschen durch das Internet von Jesus hören und an ihn glauben lernen können.

10. Welche Pläne haben Sie für die Zukunft: als Webseiten-Betreiber und auch als Christ?

Wahrscheinlich wird mein Bruder Alex demnächst bei mir einsteigen und den einen oder anderen Post schreiben. Daher suche ich auch gerade nach einem neuen Blogthema. Als Christ, falls man da überhaupt unterscheiden sollte, gibt es verschiedenes was man vor hat. Ich plane aber nie so stark, dass da nichts mehr dazwischen kommen kann.